

Werden Sie das Zeichen des Tieres annehmen?



von Roderick McNair

Was ist das prophezeite „Malzeichen des Tieres“, das in Ihrer Bibel erwähnt wird? Ist es ein Biochip, der den Menschen unter die Haut implantiert wird? Oder eine hauchdünne „Datentätowierung“ auf der Stirn der Menschen? Handelt es sich bei den Bürgern der Vereinigten Staaten um ihre Sozialversicherungsnummer? Ist es ein Ortungsgerät – oder vielleicht ein Implantat zur Gedankenkontrolle? Es gibt viele Theorien darüber, was dieses unheimliche Zeichen sein wird.

Das letzte Buch Ihrer Bibel - die Offenbarung - beschreibt ein geheimnisvolles „Tier“, das den Menschen dieses Zeichen auferlegt: „Und es macht, dass sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens“ (Offenbarung 13, 16-17).

Die Bibel warnt davor, dass dieses Tier große Wunder vollbringen wird, um die Menschheit zu täuschen, und dass es mit einem mächtigen militärischen und politischen System zusammenarbeiten wird. Doch jeder, der das Malzeichen des Tieres annimmt, widersetzt sich Gott. Der Apostel Johannes schrieb, dass diejenigen, die das Malzeichen tragen, „von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns“ (Offenbarung 14, 9-10). Sicherlich sollten wir diese Warnung ernst nehmen.

Was ist also dieses Zeichen? Und wie wird es sich auf Sie und Ihre Familie auswirken? Da wir uns auf die unruhigen Tage am Ende dieses Zeitalters zubewegen, sind dies entscheidende Fragen.

Eine falsche Kirche mit altertümlichen Wurzeln

In der Bibel wird ein religiöses System beschrieben, welches „ein Geheimnis: Das Große Babylon, die Mutter der Hurer und aller Gräueltaten auf Erden“ genannt wird (Offenbarung 17, 5). Dieses System hat seine Wurzeln in der alten babylonischen Mysterienreligion. Es wird als eine Hure – eine abgefallene Kirche – beschrieben und steht in direktem Gegensatz zu Gott. In der Schrift wird beschrieben, dass dieses System großen politischen Einfluss auf die Führer der Welt ausübt, indem es Gunst erlangt und gewährt (Verse 1-2).

Johannes beschrieb dieses Babylon außerdem als eine sehr reiche und wohlhabende Kirche, „geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte in ihrer Hand einen goldenen Becher, voll von Gräueltaten, und die Unreinheit ihrer Hurerei“ (Offenbarung 17, 4). Jesus Christus warnte sein Volk eindringlich, dieses System zu verlassen und zu meiden: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden, und hinaus aus ihren Plagen, damit ihr sie nicht empfangt!“ (Offenbarung 18, 4).

Aber warum sollte eine Kirche heute mit einem solchen Namen bezeichnet werden? Weil diese Kirche heute Lehren hat, die direkt aus den alten babylonischen Mysterien stammen, welche die Vorläufer vieler heidnischer Praktiken in der Welt waren (vgl. J. Garnier, *The Worship of the Dead* [Die Anbetung der Toten], Seiten 8-11). Was war eine der wichtigsten Komponenten dieser alten heidnischen Religionen? Die Anbetung der Sonne.

Eine Geschichte der Sonnenanbetung

Zur Zeit der alten Israeliten war die Sonnenanbetung „in den an Palästina angrenzenden Ländern weit verbreitet“ (*Unger's Bible Dictionary*, Seite 1049). Gott warnte die Hebräer ausdrücklich vor dieser Form des Götzendienstes, da er wusste, dass dies eine starke Versuchung für sie darstellen würde: „Hebe auch nicht deine Augen auf zum Himmel, dass du die Sonne sehest und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest denen, die der Herr, dein Gott, zugewiesen hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel“ (5. Mose 4, 19). Gott ist ein unsichtbares

Geistwesen (Johannes 4, 24). Er hat die Sonne erschaffen, um der Erde und ihren Bewohnern physisches Licht und Wärme zu spenden, nicht um angebetet zu werden. Gott soll angebetet werden – nicht seine Schöpfung (Römer 1, 25).

Dennoch beschrieb der Prophet Hesekiel in einer übernatürlichen Vision von Gott den Abfall der Israeliten und die Sonnenanbetung: „Und er führte mich in den inneren Vorhof am Hause des HERRN; und siehe, vor dem Eingang zum Tempel des HERRN, zwischen der Vorhalle und dem Altar, *standen etwa fünfundzwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel des HERRN und ihr Gesicht gegen Osten gewendet hatten, und beteten gegen Osten die Sonne an*“ (Hesekiel 8, 16). Die 24 Ordnungen von Gottes Priestern und der Hohepriester verneigten sich alle vor der aufgehenden Sonne. Hielt Gott dies für eine Bagatelle? Ganz und gar nicht – er sagte im nächsten Vers, dass diese und andere Gräuel ihn zum Zorn reizten. Was ist die Lehre für uns heute? Wäre Gott mit uns zufrieden, wenn wir diese abscheulichen Praktiken fortsetzen würden? Nein, natürlich nicht.

In jeder Generation musste das Volk Gottes dagegen ankämpfen, Gottes Wahrheit zu kompromittieren – und das müssen wir auch heute tun. Entsprechen Ihre Überzeugungen also wirklich Gottes Anweisungen? Der Apostel Paulus wies die Christen an: „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5, 21). Um Christus nachzufolgen, müssen wir seinen Geboten gehorchen. Wir können nicht einfach den Traditionen und Vorstellungen der Menschen folgen. Fragen Sie sich also selbst: Woher haben Sie Ihre Überzeugungen?

Der Sonnenkult im christlichen Zeitalter

Die Wurzeln vieler moderner religiöser Traditionen lassen sich bis ins alte Babylon zurückverfolgen. Der altbabylonische Sonnengott Schamasch war im alten Rom unter seinem persischen Namen Mithras bekannt, und sein Kult gewann um die Zeit Christi an Bedeutung. Der Autor Samuel Dill stellte fest: „Von allen orientalischen Religionen, die in den letzten drei Jahrhunderten des Kaiserreichs die Verehrung der Bevölkerung des Westens auf sich zogen, war die des Mithras die mächtigste“ (*Roman Society from Nero to Marcus Aurelius* [Die römische Gesellschaft von Nero bis Marcus Aurelius], Seite 585). Gelehrte haben festgestellt, wie sehr die Geschichte des Gottes Mithras der Geschichte Jesu zu ähneln scheint. Betrachten wir ein paar Beispiele: Mithras wurde als König und Hirte bezeichnet, wie Christus. Angeblich schenkte er den Kranken Leben und Heilung und erweckte sogar die Toten. Er löste angeblich die Fesseln der Gefangenen, setzte der Schlechtigkeit

ein Ende und vernichtete seine Feinde (Morris Jastrow, *Religion of Babylonia and Assyria* [Religion Babylons and Assyriens], S. 71-72).

Der Mithraismus ähnelte oberflächlich betrachtet einigen Aspekten des Christentums. Doch im Grunde war es Sonnenanbetung, die Gott als Gräuel bezeichnet. Wie kann das sein? Die Antwort ist, dass es einen großen Verführer gibt, Satan, den Teufel, der „in den Söhnen des Ungehorsams wirkt“ und „die ganze Welt verführt“ (Epheser 2, 2; Offenbarung 12, 9). Seine Meisterleistung bestand darin, ein *gefälschtes Christentum* zu schaffen, das sich zwar als Gottes wahre Religion ausgibt, aber vom Heidentum geprägt ist.

Fragen Sie sich selbst: Wie kann ein Betrüger ahnungslose Opfer am besten täuschen – indem er sein Produkt völlig anders aussehen lässt, als das Original, oder indem er es fast wie das Echte aussehen lässt? Letzteres ist genau das, was Satan, der Teufel, getan hat, indem er versucht hat, die Grenze zwischen heidnischer Anbetung und wahren Christentum zu verwischen.

Mithras war ein „Gott des Lichts“, der verehrt wurde, indem man der Sonne, der Quelle des Lichts, Ehrfurcht entgegenbrachte. Jesus Christus nannte sich selbst „das Licht der Welt“ und sagte: „Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8, 12). Jesus Christus ist „das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen“ (Johannes 1, 9). Dennoch lehrte Jesus seine Jünger nicht, ihn durch die Verehrung der Sonne anzubeten.

Manche versuchen, eine Vermischung von Sonnenanbetung und wahrer Religion damit zu rechtfertigen, dass Christus als „Sonne der Gerechtigkeit“ geweissagt wurde, die „mit heilenden Flügeln“ erscheint (Maleachi 4, 2). Aber wahre Gottesverehrer erkennen, dass das „Licht“ Christi geistliche Wahrheit ist. Die „Finsternis“, von der Christus sprach, ist geistlicher Irrtum und Täuschung.

Ist Ihre Religion also durch Gehorsam gegenüber Gottes Anweisungen, den Schöpfer und nicht die Schöpfung zu verehren, „gekennzeichnet“? Oder hält sie an den alten Traditionen fest, die Gott vor Jahrtausenden als abscheulich bezeichnet hat?

„Christliche“ Sonnenanbetung?

Viele bekennende Christen gehen davon aus, dass ihre Tradition, am Sonntag Gottesdienst zu feiern, aus der Bibel stammt. Doch die Bibel gebietet eindeutig die Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats, nicht des ersten Tages der Woche. Daniel sagte voraus, eine abtrünnige religiöse Macht werde „den Höchsten lästern und die Heiligen des

Höchsten vernichten und *wird sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern*“ (Daniel 7, 25). Genau das geschah in den Anfangsjahren der neutestamentlichen Kirche, als die führenden Persönlichkeiten ihre Sabbateinhaltung auf den Sonntag verlegten.

Selbst Gelehrte, die den Sonntag halten, geben zu, dass das Neue Testament keinen „Sonntagssabbat“ befürwortet: „Wir finden nicht die geringste Spur eines Gesetzes oder eines apostolischen Edikts, das die Einhaltung des ‚Tages des Herrn‘ einführt, noch gibt es in der Heiligen Schrift eine Andeutung, dass dieser Tag den jüdischen Sabbat ersetzt“ („*Sunday*“, *Unger's Bible Dictionary*, Seite 1050). Keine biblische oder apostolische Autorität hat der neutestamentlichen Kirche befohlen, den Sonntag als Tag der Anbetung zu wählen.

Aber wenn die Heilige Schrift den Sonntagsgottesdienst nicht gebietet, warum wird er dann heute von Hunderten von Millionen bekennenden Christen praktiziert? Könnte es sein, dass ein großer Betrüger die Sonntagsanbetung in die Traditionen ahnungsloser Menschen eingeführt hat?

Die Autoren George Barna und Frank Viola wiesen darauf hin, dass das populäre Christentum mit vielen unbiblischen Elementen gefüllt ist. Sie stellten fest, dass die Sonntagsverehrung durch einen Kompromiss zwischen Mithraismus und Christentum zustande kam, den der heidnische Kaiser Konstantin anstrebte. Diese Autoren berichteten, dass „Konstantin im Jahr 321 n. Chr. den Sonntag als Ruhetag – als gesetzlichen Feiertag – verordnete. Es scheint, dass Konstantin damit den Gott Mithras, die unbesiegte Sonne, ehren wollte... Ein weiterer Beweis für Konstantins Affinität zur Sonnenanbetung sind die Ausgrabungen im Petersdom in Rom, bei denen ein Mosaik entdeckt wurde, das Christus als die unbesiegte Sonne darstellt“ (*Pagan Christianity? [Heidnisches Christentum?]*, Seite 19).

Wenn Sie also den Sonntag einhalten, auf wessen Veranlassung tun Sie das? Auf die eines politisch klugen, römischen Kaisers!

H. G. Wells stellte in seinem *Abriss der Geschichte*

fest, dass „es scheint, dass die Christen den Sonntag anstelle des jüdischen Sabbats als ihren Hauptanbetungstag übernommen haben“ (Seite 539). *Unger's Bible Dictionary* berichtet: „Der Sonntag ist der erste Tag der Woche, der von den ersten Christen aus dem römischen Kalender übernommen wurde (lat. *Dies Solis*, Tag der Sonne), weil er der Anbetung der Sonne gewidmet war“ (Seite 1050).



Der römische Kaiser Konstantin blieb ein eifriger Anbeter der "unbesiegtten Sonne"

Manche nehmen an, dass Johannes mit dem „Tag des Herrn“ in Offenbarung 1, 10 den Sonntag meinte. Tatsächlich handelt es sich jedoch um eine Anspielung auf seine Visionen vom kommenden Tag des Herrn – dem prophetischen Jahr vor der Wiederkunft Christi. Erinnern Sie sich daran, dass der den Sabbat einhaltende Jesus Christus eindeutig sagte, er sei „Herr über den Sabbat“ (Markus 2, 28), womit der siebte Tag gemeint war, nicht der erste!

Weitere Kennzeichen des Mithraismus

Das traditionelle Christentum hat mehr als nur den Sonntagsgottesdienst vom Mithraismus übernommen. Haben Sie sich jemals gefragt, woher das Datum für Weihnachten, der 25. Dezember, stammt? Gibt es irgendeinen Beweis dafür, dass dies das Geburtsdatum Christi war? Ganz und gar nicht! Jesus Christus wurde nicht im Dezember geboren, denn die Hirten hüteten ihre Herden nicht mitten im Winter auf dem Feld (Lukas 2, 8, *Adam Clarke Commentary*). Aber der 25. Dezember wurde als Geburtstag von Mithras verehrt: „Der 25. Dezember... wurde als *Natalis invicti solis*, ‚der Geburtstag der unbesiegtten Sonne‘, gefeiert“ (Alexander Hislop, *The Two Babylons* [Die zwei Babylons], Seiten 159-160).

Wenn Sie und Ihre Familie Weihnachten feiern, welchen Gott verehren Sie dann? Sicherlich nicht Jesus Christus. Wie kann der wahre Gott etwas mit einem Fest zu tun haben, das zu Ehren der Geburt eines heidnischen Sonnengottes gefeiert wird?

Der Gottesdienst zum Sonnenaufgang an Ostern ist ebenfalls eines der Markenzeichen des christlichen Kalenders. Sicherlich sind viele aufrichtig bemüht, Jesus Christus durch diese Tradition zu ehren. Aber ist Christus wirklich bei Sonnenaufgang auferstanden? Aus der Heiligen Schrift geht hervor, dass er bereits auferstanden war, als die Frauen am Sonntagmorgen, als es noch dunkel war, zu seinem Grab kamen (Johannes 20, 1).

Woher kommt also der Brauch, nach Osten zu beten? Beachten Sie, was der Historiker F. A. Regan zu sagen hat: „Ein geeignetes, einzelnes Beispiel für den heidnischen Einfluss [auf das bekennende Christentum] lässt sich aus einer Untersuchung des christlichen Brauchs ableiten, sich beim Beten nach Osten, dem Land der aufgehenden Sonne, zu wenden“ (*Dies Dominica*, S. 196). Die Spuren der antiken Sonnenanbetung lassen sich eindeutig *überall* in den Traditionen finden, die sich im traditionellen Christentum entwickelt haben.

Die Heilige Schrift zeigt, dass der Apostel Paulus die Christen aufforderte, am ersten Tag der Woche Güter beiseite zu legen, um sie

nach Jerusalem zu schicken (1. Korinther 16, 2), aber nichts deutet darauf hin, dass dies ein Tag des Gottesdienstes war. Und Paulus sprach mit den Jüngern „am ersten Tag der Woche“ in Apostelgeschichte 20, 7-12, aber eine sorgfältige Lektüre zeigt, dass es sich dabei um ein Abendessen handelte (es gab „viele Lampen“ und er sprach bis Mitternacht), nicht um einen Gottesdienst zur Vorbereitung auf Paulus' Reise am nächsten Tag. In der Tat fand es wahrscheinlich statt, nachdem der Siebenten-Tags-Sabbat bei Sonnenuntergang, dem Beginn des „ersten Tages“, vorbei war.

Die Apostelgeschichte gibt uns einen der deutlichsten biblischen Hinweise auf die Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats durch die Christen des ersten Jahrhunderts. Paulus predigte am siebten Tag der Woche, dem Sabbat, in der Synagoge sowohl zu Juden als auch zu Heiden (Apostelgeschichte 13, 14-41). Viele Juden lehnten ihn ab, aber die Heiden baten ihn, sie „am nächsten Sabbat“ zu lehren – was er auch tat (Verse 42-44). Dies ist ein klarer Hinweis darauf, dass der Apostel Paulus *auch unter den Heiden* den Sabbat *nicht* vernachlässigte; tatsächlich hielt er Gottesdienste und lehrte er am Siebenten-Tags-Sabbat und *unterstützte* so dessen Einhaltung.

Welches Malzeichen werden Sie annehmen?

Manche sagen, solange man Gott anbetet, ist es egal, wie man es tut. Aber ist es das, was Gott sagt? Er hat seinem Volk eindeutig geboten, nicht die Anbetungsmethoden der Menschen um sie herum zu übernehmen – „Ihr sollt nicht die Weise der Heiden annehmen“ (Jeremia 10, 2) –, sondern seinen Anweisungen treu und engagiert zu folgen.

Das Malzeichen des Tieres in Offenbarung 13 ist eigentlich kein Geheimnis. Es hat mit der Hand und der Stirn zu tun – mit dem Tun und dem Glauben (Offenbarung 13, 16). Das traditionelle Christentum trägt die Zeichen der alten Sonnenanbetung.

Im Gegensatz dazu gibt Gott seine eigenen Zeichen, an denen er seine wahren Nachfolger erkennt. Er sagt, dass eines der „Kennzeichen“ seines Volkes das Halten des Siebenten-Tags-Sabbats sein wird. Über die Israeliten sagte Gott durch Hesekiel: „Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie erkannten, dass ich der HERR bin, der sie heiligt“ (Hesekiel 20, 12). Was könnte in den kommenden Tagen der Rache und des Zorns wichtiger sein, als geheiligt zu sein – von Gott zu besonderem Schutz vorgesehen? Diese Verheißung gilt für das Volk Gottes auch heute.

Der Siebenten-Tags-Sabbat ist ein wesentliches Kennzeichen des wahren Christentums – ein Thema des vierten Gebots, in dem uns

gesagt wird, dass wir Gott anbeten sollen, während wir uns von der Arbeit ausruhen (2. Mose 20, 8-11; 3. Mose 23, 3). Sicherlich werden die Sonntagsgesetze, die das Halten des Siebenten-Tags-Sabbats verbieten, in den kommenden Jahren eine schwere Prüfung für wahre, sabbathaltende Christen darstellen. Werden sie das Zeichen des Ungehorsams und der Sonnenanbetung annehmen und damit Gottes Zorn auf sich ziehen? Oder werden sie den menschlichen Traditionen widerstehen und dem Gott der Bibel treu bleiben – und ihrem Erlöser Jesus Christus in jeder Hinsicht gehorchen, einschließlich der Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats, um ihm zu gefallen und ewiges Leben zu erlangen?

Was ist mit Ihnen? Werden Sie den Eifer haben, Gott und seinen Geboten zu gehorchen? Werden Sie den Mut haben, für die Wahrheit einzutreten, egal, was Ihre Freunde oder Nachbarn denken? Werden Sie ein echter Nachfolger Christi sein, der bereit ist, alles aufzugeben, wenn es nötig ist (Lukas 18, 22)? Manchmal geht es *bei allem* darum, vorgefasste Meinungen darüber aufzugeben, wer Gott ist und wie man ihn anbetet.

Durchsuchen Sie die Heilige Schrift. Finden Sie es für sich selbst heraus. Lehnen Sie das Zeichen des Ungehorsams gegenüber Gott ab. Nehmen Sie sein Zeichen des Gehorsams an, einschließlich der Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats, und treffen Sie die Entscheidung, ihm zu gehorchen, *egal was passiert*. „Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch“ (Jakobus 4, 8). Wenn Sie Gott mutig und gehorsam von ganzem Herzen dienen, können Sie sicher sein, dass Sie bei der bevorstehenden Wiederkunft Christi das richtige Zeichen haben werden.

ZDTA, August 2022
© 2022 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Will You Take the Mark of the Beast?*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:
Living Church of God
Box 111, 43 Berkeley Square
London W1J 5FJ
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>
<http://www.weltvonmorgen.org>
